

Factsheet:

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in Österreich auf Organspende und Organtransplantation im Jahr 2021

Organspende

Die hohe Bettenbelegung der Intensivstationen mit COVID-19-Patientinnen und -Patienten und die massive Belastung des Intensivpersonals infolge der Pandemie haben sich auch im Jahr 2021 nachteilig auf die Durchführung von Organspenden und -transplantationen ausgewirkt. Während es 2020 nur in einigen Bundesländern zu Einbrüchen bei den Spendermeldungen und realisierten Organspenden gekommen ist, insgesamt aber das Niveau aus vergangenen Jahren gehalten werden konnte, fällt **die Zahl der Organspenden 2021 in Gesamtösterreich deutlich niedriger als im Vorjahr** aus. Österreichweit lag diese bei nur mehr 168 Organspendern in absoluten Zahlen bzw. 18,8 pro Mio. EW, während 2020 hier noch 188 bzw. 21,1 registriert wurden. Das entspricht einem Rückgang um rund elf Prozent. Die Leistung der Intensivstationen, die trotz der angespannten Lage in Bezug auf COVID-19 potenzielle Organspender erkennen, betreuen und alle erforderlichen Schritte setzen, um Patientinnen und Patienten auf den Wartelisten eine Transplantation zu ermöglichen, soll an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden.

Die regionalen Unterschiede sind weiterhin groß: In Vorarlberg und Salzburg lagen die Organspenderzahlen mit 35,1 bzw. 33,9 pro Mio. EW sogar über dem Zielwert des Förderprogramms. Auch die Steiermark und Kärnten verzeichneten mit je 24,9 Organspendern pro Mio. EW überdurchschnittlich hohe Zahlen. Insbesondere in der Region Ost ist es mit 13,3 Organspendern pro Mio. EW (im Vergleich zu 20,6 im Jahr 2020) jedoch zu einem deutlichen Rückgang gekommen, der sich auch in den Österreich-Zahlen widerspiegelt. Im ET-Raum (inkl. Österreich) hat die Zahl der Organspenden 2021 im Vergleich zum Vorjahr um ca. vier Prozent zugenommen. Allerdings waren in den meisten ET-Ländern die Spenderzahlen ein Jahr früher (2020 im Vergleich zu 2019) gesunken, was in Österreich nicht der Fall gewesen war.

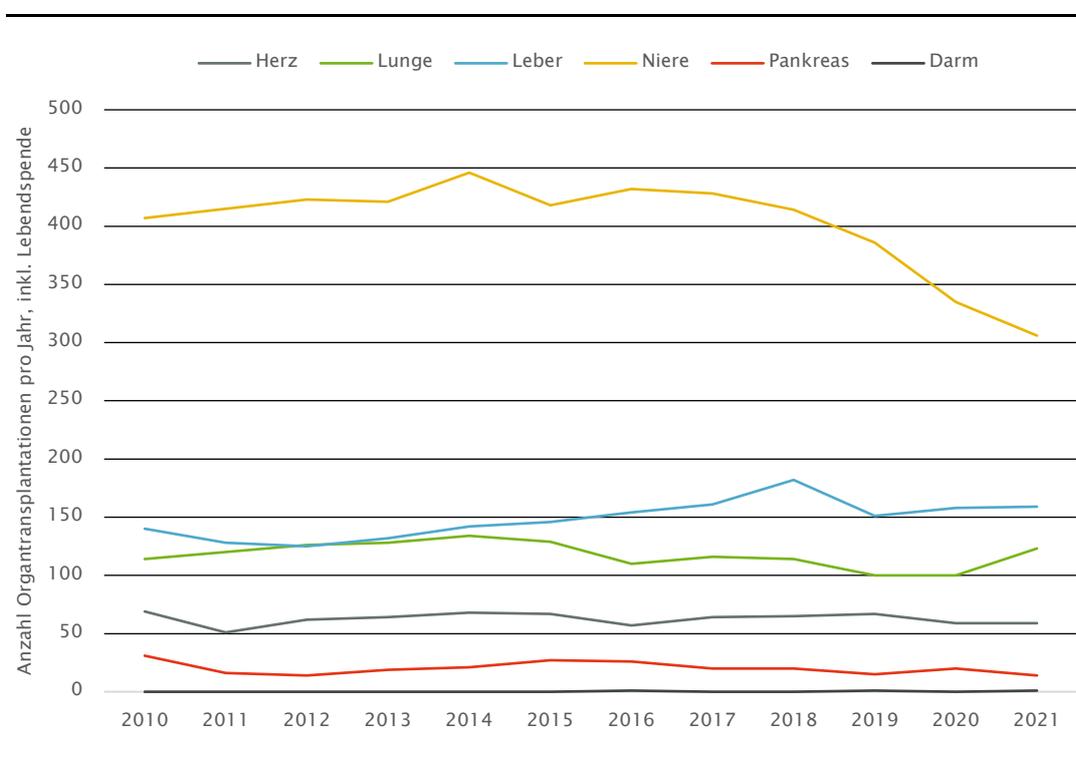
Organtransplantation

Die Zahl der Organtransplantationen in Österreich ist **2021 um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken**. Der Rückgang betrifft Nieren (-9 %) und Pankreata (-30 %). Die Zahl der Lungentransplantationen hat deutlich zugenommen (+23 %). Dies ist vermutlich auf den Umstand zurückzuführen, dass im Jahr 2021 insgesamt 33 Patientinnen und Patienten infolge einer COVID-19-Erkrankung auf die Lungenwartelisten in Wien und Innsbruck gesetzt werden mussten. 23 Lungentransplantationen mit den Diagnosen Post-COVID-19-ARDS (Acute respiratory distress syndrome) bzw. Post-COVID-19-Fibrose wurden in diesen beiden Zentren im Jahr 2021 durchgeführt. Dass der Rückgang der Transplantationen insgesamt 2021 im Vergleich zum Vorjahr eher gering ausfällt, hat vermutlich auch damit zu tun, dass 2020 pandemiebedingt einige Einschränkungen bei den Transplantationsprogrammen vorgenommen wurden, die 2021 nicht mehr zum Tragen kamen (z. B. kurzzeitige Pausierung der Nierentransplantationsprogramme). Im ET-Vergleich verfügte Österreich mit 83 Prozent über den höchsten Anteil an Multiorganspendern, das heißt Organspendern, bei denen

mehr als ein Organ entnommen und transplantiert wurde (ET-Durchschnitt: 73 %¹). Im Jahr davor lag dieser Prozentsatz in Österreich bei 71. Pro Organspender wurden 2021 im Durchschnitt 3,4 Organe entnommen und transplantiert (2020: 3,1).

Insgesamt hat die Zahl der Transplantationen in den letzten drei Jahren deutlich abgenommen. Das wirkt sich insbesondere im Bereich der Nierentransplantationen aus (-26 Prozent im Vergleich zu 2018). Bei den anderen Organarten ist die Entwicklung weniger auffällig (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1:
Entwicklung der jährlichen Anzahl der Organtransplantationen pro Organ 2010 bis 2021 inkl. Lebendspende



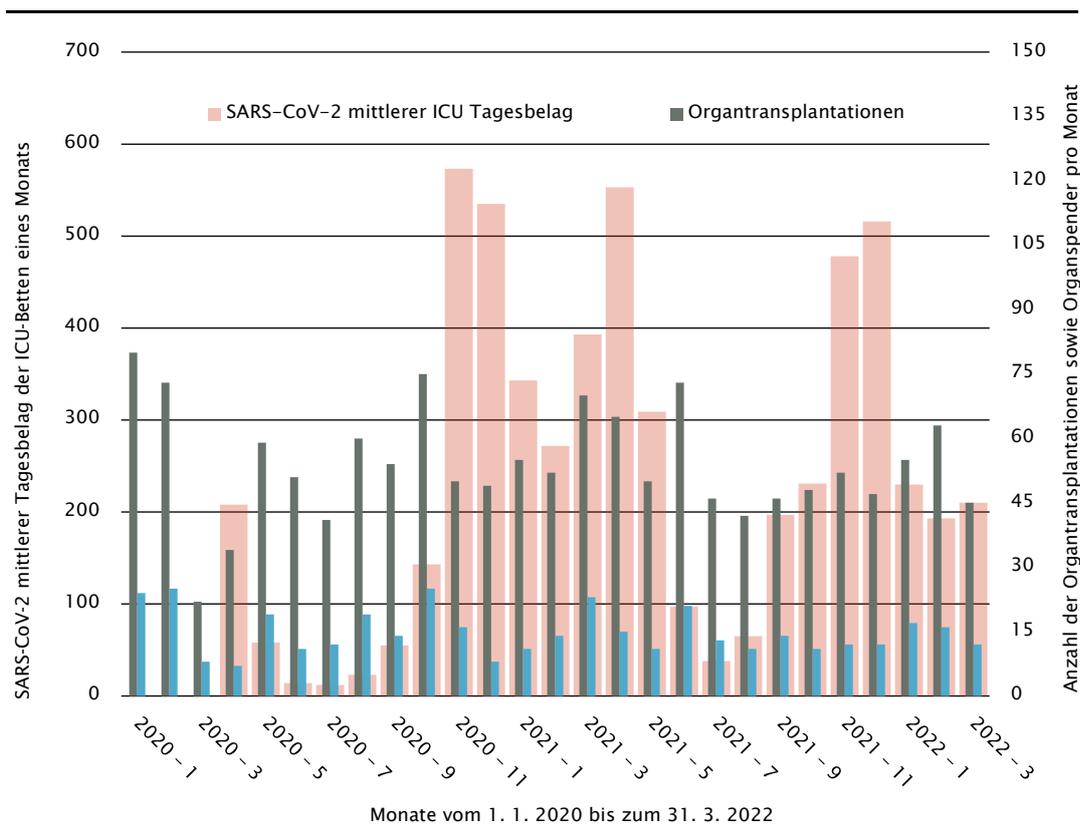
Quellen: ET-Dokumentation, Transplantationszentren; Darstellung: ÖBIG-Transplant

Die nachfolgende Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Transplantationen vor dem Hintergrund der SARS-CoV-2-Infektionen und der damit verbundenen Belegung von Intensivbetten. Während beim ersten Lockdown im März und April 2020 die Spender- und Transplantationszahlen deutlich zurückgegangen waren, hat sich im Zuge der zweiten (wesentlich höheren) Pandemiewelle im Herbst 2020 ein Anpassungsprozess vollzogen. Die Spender- und Transplantationszahlen haben sich seither auf einem etwas niedrigeren Niveau eingependelt, als man es ohne Pandemie erwarten würde, aber doch deutlich über dem Niveau des ersten Lockdowns. Dieser Trend setzte sich im ersten Halbjahr 2021 fort, das zweite

¹ Auch wenn beide Nieren gespendet wurden, wird dies von ET als ein Organ gewertet, d. h. bei einem Multiorgan-spender muss zumindest eine zweite Organart entnommen und transplantiert worden sein, damit er als solcher gilt.

Halbjahr brachte konstant niedrige Spenderzahlen und auch niedrige Transplantationszahlen. Der Anfang des Jahres 2022 brachte eine Dominanz der Omikron-Variante, was zwar eine geringere Intensivbettenbelegung bedeutete, aber gleichzeitig auch eine höhere Anzahl infizierten Personals und somit größere Probleme mit der Personalbesetzung.

Abbildung 2:
Entwicklung der Anzahl der Organtransplantationen und der Organspender sowie des mittleren Tagesbelags der ICU-Betten mit SARS-CoV-2-Fällen eines Monats im Zeitraum 1. 1. 2020 bis 31. 3. 2022



Quellen: AGES: Dashboard COVID-19 – Datenstand des Epidemiologischen Meldesystems. Zugriff am 1. 4. 2022 (vgl. <https://covid19-dashboard.ages.at/>), ET-Dokumentation, Transplantationszentren; Darstellung: ÖBIG-Transplant

Zitiervorschlag: ÖBIG-Transplant (2022): Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in Österreich auf Organspende und Organtransplantation im Jahr 2021. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien